



## Der Coach kommt!

Ich danke Ihnen! Als mich *Finance* vor mehr als zwei Jahren einlud, eine Kolumne für Sloweniens helle Köpfe zu schreiben, hätte ich mir nicht in meinen wildesten Träumen vorstellen können, daß Sie, liebe Leserinnen, geschätzte Leser, mir die Post inzwischen waschkörbeweise ins Haus schicken. Mit vielen tollen Anregungen, eigenen Erfahrungen, Fragen aber auch Bitten um konkrete Unterstützung in ganz spezifischen Business- und Managementfragen. Dafür meinen herzlichsten Dank. Verbunden mit einem Wunsch: Fragen Sie mich bitte nie wieder nach meinem Stundensatz.

Natürlich ist mir bewußt, daß Coaching eine stundenweise verrechnete Dienstleistung ist; üblicherweise. Aber hatten Sie in unseren wunderschönen ersten gemeinsamen beiden Jahren auch nur eine Sekunde lang den Eindruck, daß ich mache, was „üblicherweise“ so gemacht wird? Bestimmt nicht.

Aus diesem Grund müßte ich geradezu von der Tarantel gestochen sein, Ihnen ein stundenweises Coaching anzuraten. Natürlich: In einer einzigen Coachingstunde können Sie bei einem guten Coach mehr lernen als an zehn Seminartagen. Sie können zum Beispiel lernen, wie Sie den Superkunden, an dem Sie sich bislang die Zähne ausgebissen haben, doch noch knacken. Wie Sie ein komplett neues Marktsegment erschließen. Wie Sie der Krise ein Schnippchen schlagen. Doch wenn Sie dann vor Superkunden, Marktsegment oder Krise stehen und unvorhergesehen doch ins Schleudern geraten – wo ist der verdammte Coach dann? Dann, wenn Sie ihn am nötigsten bräuchten? Wenn Katarina Srebotnik, was wir ihr von Herzen wünschen, im nächsten Wimbledon-Finale steht und den zweiten Overhead-Smash in Folge ins Netz donnert, was sucht sie dann so automatisch wie das Baby die Mutterbrust? Den Blick Ihres Coaches, Biljana Veselinović. Denn diese wird sie mit einem Blick und einer Handbewegung daran erinnern, wie sie den nächsten Smash so auf den Rasen schmettert, daß dort kein Gras mehr wächst. Das heißt: Ein Coach entfaltet die größte Wirkung dann und nur dann, wenn Sie ihn nicht stundenweise besuchen, sondern wenn er Sie an Ihrem Arbeitsplatz bei dem begleitet, wofür Sie gecoacht werden wollen! Biljana Veselinović coacht Katarina Srebotnik ja auch nicht in ihrem Büro, um sie danach auf den Court zu schicken. Nein, ein echter Coach steht mit beiden Beinen selbst auf dem Tennisplatz, direkt neben seinem Schützling. Er oder sie wird Sie bei dem begleiten, was Sie besser machen wollen: beim Meeting, zum Kundengespräch, beim Mitarbeitergespräch, bei der Akquise, in der Strategiediskussion und so weiter. Denn was für Wimbledon-Finalisten gut ist, sollte gerade gut genug sein für Sie.



Sie haben ja Recht: Das ist ein extremes Verständnis von Coaching. Es stützt sich nicht auf Theorien oder die herrschende Lehrmeinung. Es stützt sich einzig und allein auf das, was ich mir als Führungskraft und Manager gewünscht und nicht bekommen habe, weil damals die verdammten Coaches nur stundenweise zur Verfügung standen und nicht aus ihren Büros rauskamen. Ich dachte damals, das muß so sein. Der Groschen fiel bei mir erst, als ich tatsächlich mal einen Vorgesetzten bekam, der coachen konnte. Der kümmerte sich nicht die berühmte Coachingstunde pro Woche um mich, sondern war praktisch immer dann in meiner Nähe, wenn ich ihn brauchte, guckte mir über die Schulter und redete mir Fehler aus, bevor ich sie begehen konnte! Er war da, wenn ich ihn brauchte – und nicht, wenn der nächste Coachingtermin anstand. Ich bin nie wieder in meinem Leben in so kurzer Zeit so viel besser, leistungsstärker und erfolgreicher geworden. Seither coache auch ich nur noch so. Weil ich nicht einsehen will, daß ich meinen Coachees etwas Schlechteres anbieten soll als ich für mich selbst in Anspruch nehme.

Mißverstehen Sie das um Himmels willen nicht als Werbung: Es geht mich überhaupt nichts an, wen Sie als Coach engagieren. Es gibt so viele gute Coaches. Suchen Sie sich einen aus und grüßen Sie ihn von mir! Aber ich beknie Sie, sich nicht mit einem Coach zufrieden zu geben, der an Ihrem Arbeitsplatz keine zehn Minuten überlebt, weil er keine Ahnung von Ihrer Arbeit hat! Verlangen Sie von Ihrem Coach, daß er Sie so begleitet, daß Sie das meiste davon haben.

Ein guter Coach coacht nicht nur eine Stunde lang. Er coacht Sie auch nicht bloß dann, wenn er Sie coacht. Er coacht Sie auch dann, wenn er ganz weit weg ist. Denn zwischen zwei Coachingtreffen wird er Ihre Telefonanrufe entgegen nehmen, Ihre Arbeitsergebnisse und Leistungszahlen mit Ihnen diskutieren und Ihre laufenden Projekte kommentieren. Er ist Ihr Nottелефон, wenn Sie überraschend vor eine Riesenherausforderung gestellt werden und in fünf Minuten einen schnellen Rat brauchen. Er wird Ihren Bericht an den Vorstand gegenlesen und kommentieren, wenn Sie das möchten. Das heißt, er wird Ihnen immer und überall da ohne Einschränkung weiterhelfen, wo und wann Sie es wünschen. Warum um Himmels willen sollten Sie sich mit weniger zufrieden geben?